

Donnerstag, 27. August.
Der 'Vollständiger' enthält die
Berichte von der
Tagung des
Nationalvereins
am 27. August.

Volks-Zeitung

Abonnementpreise für Berlin:
Vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.
Halbjährlich 2 Mark 50 Pf.
Jährlich 4 Mark 50 Pf.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Der internationale Arbeiterkongress.

Der internationale Arbeiterkongress, der sieben Tage lang in Brüssel verhandelt war, hat die weitestläufigste Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Diejenigen tun am meisten Unrecht, die mit höhnischem Finger auf lärmende Zwischenfälle hinweisen, um damit darzutun, wie übel es mit der Einigkeit und Brüderlichkeit unter den Sozialisten — denn die Besucher des Kongresses gehörten fast ausnahmslos der Sozialdemokratie an — bestellt sei und wie unreif die arbeitenden Klassen für gereinigte parlamentarische Verhandlungen wären.

Nach weniger Grund hat man, sich über den Radikalismus des Kongresses zu erheben. Im Allgemeinen ist man ja in der Aufzählung solcher Dinge ruhiger geworden. Vor 40 Jahren hätte man in ganz Europa es als den Ausfluss höchster Staatsverwirrung betrachtet, einen derartigen Kongress überhaupt nicht zuzulassen.

Frägt man nach den Resultaten des Kongresses, so muß man dieselben nicht nach den gefälligen Resolutionen abschätzen. Dieselben haben eine geringe theoretische und eine noch geringere praktische Bedeutung. Sie erschöpfen sich in

allgemeinen Wünschen, Hoffnungen und Rathschlägen — wir wollen das dem Kongress nicht zum Vorwurf machen. Bei der Allgemeinheit der Thematik konnten die Beschlüsse auch schwerlich einen andern Inhalt haben.

Der Chauvinismus ist immer nur ein Resultat nationaler Beschränktheit, Eigenliebe und Vorurtheile. Er kann deshalb nicht wirksamer bekämpft werden, als durch den Verkehr und die Berührung mit Angehörigen fremder Nationen.

Darum begrüßen wir jede internationale Vereinigung mit Freuden. Sie muß uns so bedeutungsvoller sein, je mehr die Ziele, die sie verfolgt, das ganze Dasein des Einzelnen umfassen. Daß der internationale Arbeiterkongress so große Ziele sich gesteckt hat, liegt zu Tage.

Aus diesen Gründen können wir nur eine häufige Wiederholung der Arbeiterkongresse wünschen. Sie werden auf der einen Seite in eminentem Grade dem Völkerverständnis dienen und auf der andern die Arbeiterparteien aller europäischen Länder mehr und mehr zu praktisch-politischen Parteien erziehen. Sie werden auch die Verleugung der benachbarten Parteien dämpfen.

Feuilleton.

Belina! Batti — Schwiegermutter.
Noch, Belina Batti ist Schneidermeister geworden — allerdings vorerst in Bielefeld.

Im Wiener neuen Hofopernhaus lag man sehr über das elektrische Licht. Schon während der vorigen Saison konnte man an den großen Balken wahrnehmen, daß etwa ein halbes Dutzend Glühlampen den Dienst verlagten und den Bühnen- oder Folienputz hinterblieben.

Der wagt es, Rittermann oder Knapp?
Unter dieser Überschrift berichten die Auenländer Nachrichten über eine in bürgerlichen Verhältnissen lebende Zuchtstute folgende Art: Von einer Gesellschaft, die am Sonnabend eine Partie nach Bielefeld und Schloßheim unternommen hatte, trennten sich zwei Herren, um eine Wasserleitung zu unternehmen.

sojen. Wie es heißt, hat der Herr statt der Uhr nun das Herz verloren.

Ueber das Spielertreiben in Obereinde schreibt Ottomar Haupt im N. W. Zbl.:
Es war nun Trento et quaranto und Baccarat gespielt; mit großen Kriegereien, wie sie das Nonletzte mit sich bringt, geht man sich hier in Obereinde aus. Bekanntlich ist in Monte Carlo der höchstzulässige Satz 12 000 francs.

Das Bild, welches sich am Abend gerade jetzt im Circus zeigt, spaltet tatsächlich jeder Betrachtende. Viele hunderttausende von Franzosen sitzen auf den verschiedenen Stufen als Einzeln der Spieler oder als Fand der Bank selbst. Hier sitzt eine reizende Engländerin beim Baccarat und hat die Hand, wie der Ausdruck lautet. Ihre Augen leuchten und die noch der Bankier den Mund aufgehen hat, um in der höchsten Weise, welche in allen Ständen angenommen werden ist, Ozean? zu fragen, fähig sie leide.

aber schon ihre Grinsen rechtfertigen und ihnen ausreichende Behebung versprechen. Wie unsere Industrie heutzutage gestaltet ist, liegt sie auf der ganzen Welt in unangenehmster Bedrückung. Es ist deshalb von außerordentlicher Wichtigkeit, daß ein Land für sich allein die Arbeitsbedingungen regelt.

Zu ihm den Weg gebahnt zu haben, würde mit zu den Verdiensten der Arbeiterkongresse gehören.

Berlin, den 26. August 1891.

Ueber die jüngst verhandelten Handelsvertrags-Verhandlungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit der Schweiz äußert nunmehr auch der dem Schweizer Bundesrat nachsehende 'Bund'. Die Delegierten sind in freundschaftlicher Weise auseinandergegangen und in der bestimmten Absicht, sobald als möglich wieder zusammenzutreten, um auch über die noch schwebenden Punkte sich zu verständigen und Verträge einerseits zwischen der Schweiz und Deutschland, andererseits zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn zu unterzeichnen und den respectiven Staatsbehörden zur Annahme beizugeben.

Die Wahlbewegung in Stolp-Bauenburg gerät allmählich in lebhafteren Fluss. Besonders wird sie von dem konservativen 'Deutschen Bauernbund', unter Führung des Direktors' Schönfeldt und unter Beistand des Herrn von Helow-Salchow und von dem liberalen Allgemeinen Deutschen Bauernverein, unter Führung des Bauernvereinsführers Latogski betrieben. Ueber Versammlungen, die beide Bewegungen in den letzten Tagen im Hauptort des Wahlkreises, in Stolp, abgehalten haben, berichtet die 'Danz. Ztg.' folgendermaßen:
Stolp, 24. August. Nachdem der freirechtliche 'Deutsche Bauernbund' in den Dringlichen Rath und Schulz ein paar Bundesleiter beauftragt hatte, verordnete derselbe auch in Stolp ein freies Director Schaufeld hier, wie in Stolpmünde, den Hauptort. Redner predigte auch hier sehr eindringlich zum Kampf mit dem falschen Propheten bis ans Älteste. Wie geschwindlich die Aufschwüme des Redners waren, das mögen folgende Beispiele bezeugen. Der Bauernbund hätte dem Vaterland nur einen Mann zu schicken, der die Großgrundbesitzer anschleie. Was sollte der Freiwille in der Landwirtschaft? (Schlechte Rede: Prolog 11) Stolp hat wohl die Freiheit, 'Landschaft', wie die Duelle im Ader, die Erde im Ader, das ist der Freiwille in der Landwirtschaft. Der Zwischenstand bei der 'Auswuchs', die Unkraut müsse ausgerottet werden. Der Bauer und der Junfer gehören zusammen, wer dieselben trennt, verurtheilt sich, der sei ein Zehnergeißel! Die 'Waise' sei der Schlüssel, da sie mit des Landmannes Betriebe speisere. Die Interessen des Kapitals liege die Grunde der Landwirtschaft (Zwischenruf: Bummer), die Kapitalisten sei gefährlicher als die Sozialdemokratie. Der liberale Deutsche Bauernverein treibe jetzt in Hinterposten sein Unkraut u. s. w. — Hieran ergoß sich Herr v. Helow-Salchow das Wort und lud die Landbesitzer Gemüther mit aufwärts milder klingenden Worten zu beruhigen. Bald wurde aber auch dieser Redner hitziger. Er besprach namentlich die Unkraut der Lage der Landwirtschaft. Solche Korruptionen wolle er Gegenstand der Kritik nicht (1) nur leide die 'Waise', Man wurde im Reichstage in nächster Legislaturperiode die Wurzeln des

Einer der Elephanten, die sich zur Zeit im münchener Volkstheater produzieren, hat sich beim Durchzuge des Fußbodens der Schenkbühne einen Zahn gebrochen, worüber der arme Act in ein furchtbares Schmerzensgeschrei ausbrach, aber doch gehorchen seine Production vollendete.

Internem Galgen bequamt.
Aus Konstantinopel, 20. August, wird geschrieben: Vor einiger Zeit wurde der Wirklichkeits-Director des Telegraphen-Büros von Constantinopel, Herr von Tschakaloff, hiesig (Moskau) ausgereist und ermordet. Als Täter wurde der Brigant Dimitri hieselbst gemacht und vorerz. Beide zum Tode verurteilt. Derselbe wurde nun hier nach Tschakaloff überführt, da er am Hauptort seiner Tat zur allgemeinen Warnung — der bekannte Eisenbahnarbeiter von Zichestoff geschah auch in dieser Beziehung — die Hinrichtung an ihm öffentlich vollzogen werden. Am vergangenen Montag nun drängte sich dort, wie gewöhnlich bei derartigen Gelegenheiten, eine große Menge Volks auf den vor dem Kronhof gelegenen Platz. Die Frau des Ermordeten, Nedjbe Danoum und deren Sohn Zeyt Aga waren gleichfalls anwesend. Der Richter wurde inmitten eines starken Aufwandes Soldaten, Gendarmen und Polizeikräfte auf die Richtstätte geführt. Nach der Verlesung des Urtheils, welches die Hinrichtung anordnete, richtete der Gouverneur im Sinne des Gesetzes dreimal an Nedjbe Danoum und Zeyt Aga die Frage, ob sie auf der Hinrichtung des Angeklagten beistehen. Da er bejaht wurde, wurde der Kopf des Häftlings abgehauen und der Leichnam in die Höhe gehoben und der Menge schreitend die Worte aus: 'Tödtet ihn nicht, wir verzeihen ihm aus Liebe zum Reichthum!' Selbstverständlich wurde der mittlerweile bereits leichnamlos genommene Dimitri von Galgen herabgenommen und getödtet. Auch einiger Zeit erhalte er sich wieder und die Menge verließ die Stätte, ihrer Zufriedenheit mit dem Rufe 'Ausbrach' gedenk: 'Padschahim Teohok Anasch!' Dimitri wird nun lebenslänglich hingerichtet, bis er in Folge guter Führung bequamt wird oder bis es ihm gelingt — auszuweichen und sein Land wieder aufzunehmen.

Die blutigen Ereignisse in und um Wien scheitern in den Gemüthern der Bewohner namentlich etwas abgeklärter Sommerfrischen in der Umgebung der österreichischen Hauptstadt eine übermäßige Angst hervorzurufen zu haben. Vor einigen Wochen erhielt ein Wiener Brief in hiesiger Stunde, wie das 'N. W. Zbl.' erzählt, von der Oberpräsidentin Frau von Schöller, die am Kronenlager einer Schwester in einer Villa bei Wölsau weilte, die Anforderung zu einem Krankenbesuch und er fast verzweifelt, sobald ihm seine nächsten ärztlichen Obliegenheiten die Zeit dazu raubten, da er dort schon früher, als er bei der Villa anlangte und er sich vergeblich nach einem Glödenzuge, um sich anzunehmen und Einlass zu erlangen. Sein Gemüther erregte wohl die Anmerkung aber auch — das Willkürliche der Willkürseligkeit Frau v. Schöller konnte der Mann wollen, der da so oft geschimpft am Eingangsthere herankam.